

Haare : Ausdruck der Gesinnung und Zeichen der Gesundheit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **51 (1994)**

Heft 8: **Soja : eine Bohne erobert die Welt**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

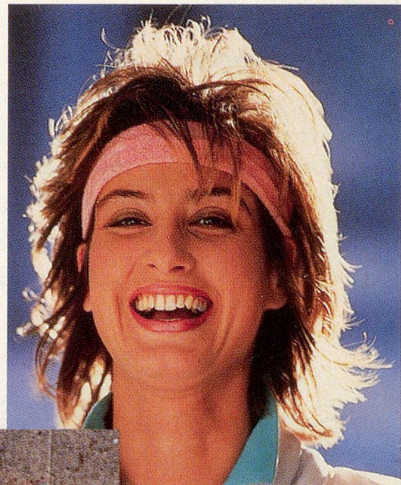
Haare: Ausdruck der Gesinnung und Zeichen der Gesundheit

Im Normalfall besitzt der Mensch 100 000 – 150 000 Haare, die sich regelmäßig erneuern und in einem Rhythmus von 20 bis 40 Stück pro Tag ausfallen. Ist ein Mensch gesund, sind seine Haare glänzend und vital, genauso, wie es ein guter Werbespot verspricht. Außer einer Haarwäsche bedarf es dann keiner besonderen Pflege. Und wie schon A. Vogel schrieb: «Mit natürlichen Haarpflegemitteln verhält es sich wie mit Heilmitteln aus Frischpflanzen-Präparaten. Sie begünstigen die Gesundheit unserer Haare, beheben Schwächen, stärken und verbessern, was mangelhaft ist.»



Für die Haarwasser von A. Vogel werden ausschließlich Frischpflanzen aus biologischem Anbau verwendet. Zwiebelwasser nährt verkümmerte Haarwurzeln und schützt vor Schuppen, Brennesselwasser aktiviert die Kopfhaut und Birkenwasser kräftigt das Haar.

Bestimmte Menschen scheinen erst durch ihre Haarpracht zu dem zu werden, was sie sind. Die Vermutung liegt nahe, daß die zum Kamm getrimmte Mähne gewisser Jugendlicher oder die Perücke des Richters das darunterliegende Gehirn bei den Formulierungen der Gedanken unterstützt. Das, was auf dem Kopf wächst, widerspiegelt nicht selten, was in den Köpfen vor sich geht und deutet auch auf das Zeitgeschehen. Langes, wild wucherndes Haar bringt meist zum Ausdruck, daß sich der Träger in seiner Denkweise, und damit auch in seiner persönlichen Freiheit, nicht beschneiden lassen will. Besonders Künstler neigen dabei zu extremen Frisuren. Und wer naturgelocktes offenes Haar trägt, dem wird ungebundenes oder gar widerspenstiges Verhalten nachgesagt. So wie jede einzelne Locke ihrer eigenen Struktur nachgeht, so möchte auch der Be-



Persönlichkeit und Natürlichkeit strahlen diejenigen Menschen aus, die sich selber ganz und gar akzeptieren können. Wer seinen Haaren zuviel Künstliches zumutet, schadet nicht nur seiner Haarpracht, sondern oft auch seiner Gesundheit.

Herstellung von Birkenwein

12 Teile Birkensaft und 1 Teil Honig mischen, im Wasserbad auf 40 Grad erwärmen, 1 Säckchen Bierhefe beigeben und das Gemisch in der Wärme zwei Wochen gären lassen. Den klaren Wein von der abgesetzten Hefe abgießen und in einer Flasche lagern. Diese Haarpflege eignet sich vor allem für blonde und rote Haare.

Bücherquellen:

«Die Natur als biologischer Wegweiser» von A. Vogel, Verlag A. Vogel, Teufen

«Kräuterkosmetik» von Stephanie Faber, Ratgeber, Goldmann Verlag, München 1989

«Das Rezeptbuch für Naturkosmetik» von Stephanie Faber, Heyne Verlag, München 1990

«Das Mességué-Schönheitskräuter-Lexikon», Ullstein Verlag GmbH, Frankfurt 91

sitzer allen Verlockungen des Lebens nachkommen. Im Gegensatz dazu neigen gesellschaftlich angepaßte Menschen eher zu Frisuren, die den Erwartungswerten der Allgemeinheit entsprechen. Der Kopfschmuck kann Ausdruck einer Gesinnung, ein Symbol einer Ideologie, ein Verrat oder Bekenntnis der Zugehörigkeit einer sozialen Gruppe, einer Weltanschauung

oder Grundeinstellung zum Leben sein. Wer keine Haare mehr hat, leidet meist sehr darunter und vergeudet oft sein Hab und Gut, nur um seine «Persönlichkeit» wieder zurückzugewinnen. Andere wiederum schätzen nicht, was sie von Natur aus bekommen haben und versuchen durch manipulierten äußeren Schein ihr inneres Sein zu verdecken – auch wenn es ihrer Gesundheit schadet.

Je einfacher die Haarpflege, desto besser

Wer seiner Haarpracht wirklich dauerhaft Sorge tragen möchte, der verzichtet auf alles Unnatürliche, das heißt auf Dauerwellen, Färbungen, Bleichungen, Haarfestiger und Lacke. Um gesundes Haar zu haben, bedarf es auch einer gesunden Ernährung. Menschen, die keine Mangelerscheinungen haben, die nicht an Übersäuerung leiden und sich im seelischen Gleichgewicht befinden, werden bedeutend weniger Haarprobleme haben. Ausnahmen bestätigen die Regel, Glatzen sind oft erblich bedingt und bilden ein spezielles Thema.

Pflanzen aus der Natur geben uns noch die Möglichkeit, unsere Haarpracht zu vervollkommen. A. Vogel empfiehlt uns dafür das, was schon in alten Zeiten genutzt wurde: Absude aus Brennesseln, Birken und Speisezwiebeln. Die stolzen Römerinnen und die **dunkelhaarigen** Griechinnen verdankten ihre schönen, langen und glänzigen Haare dem **Brennesselabsud**, mit dem sie regelmäßig ihre

Wissen Sie, daß Haare alles speichern?

Das Kopfhaar wirkt als Langzeitspeicher. Während Rückstände von Rauschdrogen, Heilmitteln und anderen Giftstoffen nur wenige Tage nach der Einnahme in Körperflüssigkeiten wie Harn oder Blut nachgewiesen werden können, ist die Spurensicherung dieser Stoffe mittels einer Haaranalyse während mehrerer Wochen, im Grenzfall sogar mehrerer Jahre möglich. Die Wirkstoffe gelangen mit dem Blut zur Haarwurzel, werden dort eingebaut und bleiben im Haar, bis es abgeschnitten wird oder ausfällt. Die Analyse macht es sogar möglich, eine langfristige «Drogenkarriere» zeitlich zu rekonstruieren, wenn das Haar abschnittsweise analysiert wird. Dank diesem Speicher konnten auch schon hartnäckige Kriminalfälle in bezug auf Betäubungsmittel in Spitälern aufgedeckt werden.

Quelle: H. Schütz, B. Ahrens, F. Erdmann, G. Rochholz, G. Weiler: Spiegel der Forschung, Justus-Liebig-Universität Giessen, Band 10, ISSN 0176-3008.

Haare wuschen, die nordischen Frauen verschönten ihre **blonden Haare** mit einem Absud aus **jungen Birkenzweigen**. Alte Sagen berichten davon, daß eine Beigabe von Birkenwein (siehe Kasten) die Wirkung noch gesteigert habe. Die Haare seien weniger spröde geworden und schön elastisch geblieben. Und wenn im Sommer unsere Haarspitzen zu Trockenheit neigen oder im Winter die Haare durch Sauerstoffmangel ermatten, bedienen wir uns einfach eines alten Rezeptes der Südländer: Wir machen uns eine «Packung» – nicht eine Gekaufte, sondern ganz einfach eine mit Olivenöl (siehe Kasten).

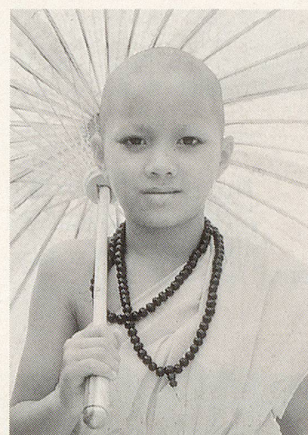
Haarpflegeprodukte und die reine Chemie

Passen Sie bei allen Shampoos auf, die Ihrem Haar eine sogenannte «Super-Fülle» versprechen. Sie sind immer stark alkalisch, greifen Ihre Haare an und spalten sie. Wer sich mit Dauerwellen oder einer Brennschere ein neues Image verschaffen möchte, muß sich auch bewußt sein, daß dieser Vorgang eine schwere Beschädigung der Haarsubstanz mit sich bringt, denn die Temperatur zur Ausfällung der Proteine ist in all ihren Formen – selbst den modernsten – stets viel zu hoch.

Gar nichts mehr mit Haarpflege zu tun haben Haarfärbungen. Haarfärbemittel gehören dem Bereich der reinen Chemie an. Wer die Haare färbt, riskiert nicht nur, daß er seine Haartracht zerstört, sondern auch seine Gesundheit. Es gibt im Handel nur wenige wirklich und gänzlich auf Pflanzenbasis hergestellte Färbemittel. Auch Henna wird meist mit anderen Substanzen gemischt. Wird es rein verwendet, färben sich die Haare ganz rot. Sogenanntes Pseudo-Henna für braune und schwarze Haarfärbung ist nicht natürlich. ●

«Mayonnaise-Packung»

Unter ein Eigelb rührt man einen Eßlöffel Pflanzenöl, am besten Olivenöl, Avocadoöl oder Weizenkeimöl (A.Vogel). Rühren Sie eine schön glatte Mayonnaise, die gleichmäßig auf das Haar verteilt wird und umwickeln Sie die Masse mit einer Plastikhaube und einem warmen Frotteehandtuch. Je wärmer die Packung, desto besser die Wirkung. Einwirkungszeit: mindestens eine Stunde.



In buddhistischen Ländern bedeutet Kahlgeschorenheit Demut und Bereitwilligkeit. Nicht mehr die äußeren Werte haben Vorrang, sondern die inneren.

So halten Sie Ihre Haare gesund und vital:

- Für eine optimale Durchblutung der Kopfhaut braucht es täglich nur 100 Bürststriche mit Naturborsten oder eine leichte Fingerspitzen-Kopfmassage.
- Benutzen Sie weitzinkige Kämme aus Horn, nie aus Metall.
- Vermeiden Sie Lockenwickler mit Bürsten oder Drahteinsätzen, haarschonender sind glatte, weiche Kunststoffwickler.
- Bleich- und Färbemittel und Haarlack sollten immer zuerst einmal an einer versteckten Stelle auf Verträglichkeit getestet werden.
- Verwenden Sie für Ihre Haarhygiene vor allem Naturshampoos, zum Beispiel auf Basis von Extrakten aus Brennesseln, Kamille und anderen.
- Kräftiges Rubbeln mit dem Frotteehandtuch nach der Haarwäsche mag eine angenehme Kopfmassage sein, für das Haar ist es eine ungesunde Tortur.